

Schuld. O, wie glücklich könnte ich jetzt sein, läge eine solche Sünde nicht auf meinem Gewissen!"

„Mein Kind lebt,“ rief Ritter Schraufenstein, „es wurde von Nigen gerettet und ist die Braut Eures Sohnes!“

Da schwand Haß und Groll aus den Herzen der beiden Feinde, und mit der endlich wiedergefundenen Gewissensruhe lagen die beiden Ritter sich in den Armen und schwuren sich Freundschaft bis in den Tod.

Bald wehten bunte Fahnen von den Burgen, und die Hochzeit Siegelindens und Siegfrieds wurde glänzend gefeiert. Der alte Fischer mußte in das Schloß von Siegfrieds Eltern ziehen, wo er bis an sein Lebensende geehrt und gepflegt wurde.

Das alte Weibchen aber freute sich auf der Hochzeit so unbändig, plauderte und kicherte so laut und lange, daß es umfiel und starb, es zerfiel im Augenblick in ein Häuflein Asche, das der Wind verwehte.

---

### Der Kampf mit dem Bären.

In der großen, weißgeschuerten Wohnstube des Bauern Adam Bulmbacher war Magdalene, seine Frau, eifrig damit beschäftigt, die Stube festlich zu schmücken. Über der Thüre hingen Guirlanden aus grünen Tannenzweigen und ebensolche, untermischt mit duftenden Heckenrosen, zierten den viereckigen, mit einem blendendweißen Tischtuch bedeckten Tisch, auf dem ein goldgelber Kuchen, reich mit Rosinen und Mandeln gemischt, prangte. Ja, heute war aber auch ein großer Festtag in dem Hause des reichen Bauern, es wurde der Geburtstag